



Ertragsrückgänge durch Einschränkungen im Pflanzenschutz können möglicherweise durch Züchtungsfortschritte und weitere Fruchtfolgen ausgeglichen werden. Foto: agrarpress

Tab. 3: Bei welchen Preisen fällt die Rübe aus der Fruchtfolge?

(Der Deckungsbeitrag von WW ist in dieser Betrachtung mit 600 €/ha angesetzt.)

Preis Zuckerrübe (18 %) = 26,50 €/t	Weizen	Zuckerrübe	Raps	Silomais	Körnermais	Ø DB
	50 %	25 %	25 %			602 €/ha
	50 %	25 %			25 %	598 €/ha
	50 %		25 %		25 %	563 €/ha
Gleichgewichtspreis Zuckerrübe = 24,53 €/t	Weizen	Zuckerrübe	Raps	Silomais	Körnermais	Ø DB
	50 %	25 %	25 %			563 €/ha
	50 %	25 %			25 %	558 €/ha
	50 %		25 %		25 %	563 €/ha

den. Der Körnermais fällt deshalb deutlich ab.

Bei den getroffenen Annahmen wäre eine ZR-WW-Ra-WW-Fruchtfolge optimal. Unter Einbezug einer Zwischenfrucht zu Rüben wäre die Fruchtfolge auch hinsichtlich ihrer Humusbilanz als nachhaltig einzustufen. Neben dem Weizen werden sich also die beiden attraktivsten Halmfrüchte/Sommerungen in der Fruchtfolge etablieren. Die Rübe konkurriert also, anders als in älteren Berechnungen mit dreigliedriger Fruchtfolge, jetzt mit der drittattraktivsten Halm-/Blattfrucht, hier dem Silomais. Der Deckungsbeitrag der Zuckerrübe könnte also um weitere 158 €/ha nachlassen, bis sie endgültig aus der Fruchtfolge fällt (Tab. 3). Bei dem Ertrag von 80 t/ha entspricht das 1,97 €/t, der Gleichgewichtspreis beträgt also 24,53 €/t.

Unklar erscheint derzeit, ob ein Anbau von Zuckerrüben und Raps gemeinsam in einer Fruchtfolge beim Wegfall der Zulassungen von Phenmedipham und Desmedipham in Zukunft überhaupt noch darstellbar ist. Wenn diese Raps-Rüben-Fruchtfolge grundsätzlich ausscheiden sollte, ver-

liert die Zuckerrübe mit dem Raps ihren Partner in der Fruchtfolge. Die in diesem Beispiel etwas schwächeren Deckungsbeiträge des Silomais müssten dann durch höhere Rübenpreise egalisiert werden, um gegenüber einer Fruchtfolge mit Raps und Mais konkurrenzfähig zu sein. Steht die Rübe wegen des Wirkstoffwegfalls zusammen mit Silomais in der Fruchtfolge, darf der Rübenpreis von 26,50 €/t nur noch um 1,74 €/t auf 24,76 €/t fallen, bevor die Rübe aus dem Anbauplan gestrichen wird (Tab. 4).

Es kommt auf den Standort an

Überregional genau den Punkt zu kalkulieren, an dem Zuckerrüben ihre Vorzüglichkeit verlieren, ist unmöglich. Immer ist eine standortindividuelle Prüfung der Ertragsverhältnisse der Kulturen untereinander notwendig. Auch können Verschiebungen der Marktpreise starke Auswirkungen haben: Variierende Weizenpreise haben Einfluss auf die Vorfruchteffekte. Auslaufende Biogasanlagen lassen die Silomaisnachfrage langfristig sinken, das stützt die

Zuckerrübe. Ein plötzliches Wiedererstarren des Rapses bei gleichzeitigem Wegfall der Raps-Rüben-Fruchtfolge wäre für die Rübe ein Schlag ins Kontor.

Auch wenn die Kalkulationen in diesem Beispiel noch Reserven von 1,97 bis 1,74 €/t Rüben zeigen – eines wird deutlich: In norddeutschen Börderegionen, in denen klassischer Marktfruchtbau verbreitet ist, wird die Luft für die Rübe langsam dünn. In Regionen mit hoher Silomaisnachfrage oder Intensivkulturen und attraktiven Vermarktungsstrukturen könnte dieser Punkt bereits überschritten sein. Das gilt besonders dann, wenn man die Leistungs-Kosten-Struktur der Rübe aus Tab. 1 etwas pessimistischer betrachtet.

Fazit

Die Deckungsbeitragsoptimierung gehört bei allen Landwirten immer wieder neu auf den Prüfstand. Das ist aber nur das eine. Sinkende Deckungsbeiträge führen bei Berücksichtigung von Prämienzahlung, Gebäude- und Gemeinkosten natürlich auch zu sinkenden Grundrenten. Das geht zulasten der Flächenbewirtschaftler. Sie als Landwirte benötigen dann zur Erzielung eines gleichbleibenden Einkommens mehr unbelastete Eigentumsfläche oder günstigere Pachtverträge. Da eine Anpassung der Pachtpreise nach unten nur zögerlich verläuft, wird der Strukturwandel jetzt wohl auch im Ackerbau an Geschwindigkeit gewinnen.

Wenn Sie an eine Erholung der Zuckermärkte glauben, sind Sie gut beraten, über günstige Belieferung der Fabriken (= Einkommensverzicht des Landwirts) Ihren Beitrag zum Erhalt der Sommerung Zuckerrübe zu leisten. Im Gegenzug müssen Sie dann aber auch darauf bestehen, dass auch alle anderen Teilnehmer der Wertschöpfungskette ihre Kosten radikal auf den Prüfstand stellen und reduzieren! Das betrifft die effizientere Organisation von Rübenlogistik, geht über möglicherweise sehr breit aufgestellte Verbandsstrukturen und endet nicht zuletzt bei der kritischen Auseinandersetzung mit Personalstrukturen und Produktionsprozessen bei Zuckerwerkverarbeitern. Nur so hat der norddeutsche Zuckerrübenanbau eine Chance, langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. <<

Tab. 4: Zuckerrüben-Gleichgewichtspreis bei Wegfall der Raps-Rüben-Fruchtfolge

Gleichgewichtspreis Zuckerrübe = 24,76 €/t	Weizen	Zuckerrübe	Raps	Silomais	Körnermais	Ø DB
	50 %	25 %			25 %	563 €/ha
	50 %		25 %		25 %	563 €/ha

Felix Hollmann
LBB Göttingen
felix.hollmann@lbb-agrar.de